

Kreis Kurier

Rhein-Pfalz-Kreis

Da spricht die Vorderpfalz

17. Jahrgang Nr. 03/2023

29. November 2023

www.rhein-pfalz-kreis.de



Liebe Leserinnen und Leser,

die App Katretter, die in Notfällen freiwillige Ersthelfer alarmiert, ist Ende Oktober im Rhein-Pfalz-Kreis an den Start gegangen. Sie ist in mehrfacher Hinsicht bereits jetzt ein voller Erfolg. Die Tatsache, dass sie im gesamten Leitstellengebiet Ludwigshafen eingesetzt wird, ist ein Zeugnis der guten Zusammenarbeit der Rettungsbehörden über Kreis- und Stadtgrenzen hinaus. Außerdem haben sich schon vor der Inbetriebnahme 300 Freiwillige bei der App angemeldet. Jetzt, nur vier Wochen später, sind es bereits mehr als 500. Die meisten von ihnen sind bei der Feuerwehr aktiv. Sie leisten also der Gesellschaft bereits einen großen Dienst, und nun engagieren sie sich zusätzlich als Ersthelferin oder Ersthelfer. Da muss ich sagen: Hut ab! So viel Einsatz verdient unseren höchsten Respekt. Katretter soll zwar keinen Rettungsdienst ersetzen, sondern ihn ergänzen. Doch der Personalmangel trifft auch den Rettungsbereich sehr. Die App ist daher ein wichtiger Mosaikstein, um auch weiterhin den Menschen schnellstmöglich zu helfen. Für solche innovativen Konzepte wird sich der Kreis auch in Zukunft einsetzen.

Ihr Landrat Clemens Körner

Katretter-App geht im Rhein-Pfalz-Kreis an den Start Lebensrettende Hilfe in Minuten

Rhein-Pfalz-Kreis. Schnelle Hilfe, noch bevor der Rettungswagen kommt: Ende Oktober ist die App Katretter im Rhein-Pfalz-Kreis und im gesamten Bereich der Integrierten Leitstelle Ludwigshafen an den Start gegangen.

Sie wird nun in einem Gebiet eingesetzt, das auch die Städte Ludwigshafen, Frankenthal, Speyer, Neustadt sowie den Landkreis Bad Dürkheim umfasst und in dem mehr als 620.000 Einwohner leben. Das Ziel: In lebensgefährlichen medizinischen Notfällen sollen so schnell wie möglich Ersthelferinnen und Ersthelfer vor Ort sein – und so die Zeit überbrücken, bis der Rettungswagen kommt.

„Wenige Minuten können über Leben und Tod entscheiden. Katretter ist daher ein ganz wichtiger Mosaikstein im Rettungsbereich“, sagte Clemens Körner bei der Inbetriebnahme der App in der Leitstelle Ludwigshafen. Es sei in dieser Form ein Pilotprojekt, führt Stefan Bruck, Leiter der Feuerwehr Ludwigshafen aus: „In Rheinland-Pfalz ist es das erste Mal, dass Katretter in einem gesamten Leitstellengebiet eingesetzt wird.“

App löst bei Bewusstlosigkeit und Kreislaufstillstand aus

Das Prinzip von Katretter ist einfach: Wird ein Notfall gemeldet und es fallen die Stichworte „Bewusstlosigkeit“ oder „Kreislaufstillstand“, wird zugleich auch die



Landrat Clemens Körner (Mitte) aktivierte die App im Leitstellengebiet zusammen mit Iris Kobel (von links, Abteilungsleiterin Brand- und Katastrophenschutz in Neustadt an der Weinstraße), Peter Eymann (Brand- und Katastrophenschutzinspekteur Speyer), Hans-Ulrich Ihlenfeld (Landrat des Kreises Bad Dürkheim), Stefan Bruck (Leiter Feuerwehr Ludwigshafen), Jutta Steinruck (Oberbürgermeisterin von Ludwigshafen) und Bernd Knöppel (Bürgermeister Frankenthal).

App ausgelöst. Die wiederum alarmiert drei registrierte Helfer in der Nähe des Notfalls auf ihrem Handy.

Nehmen sie den Alarm an, können sie direkt zum Einsatzort kommen und sofort mit der Behandlung des Patienten beginnen – indem sie ihn etwa reanimieren.

„Im Schnitt können die Katretter-Ersthelfer in etwa zwei bis drei Minuten vor Ort sein, während ein Rettungswagen im Schnitt etwa sieben Minuten benötigt“, sagte Roman Strauß von der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen bei der Präsentation der App. So wird das sogenannte therapiefreie Intervall – also die Zeit zwischen Notruf und dem Eintreffen eines Rettungswagens – verkürzt,

was die Überlebenschancen des Patienten deutlich erhöhen kann. Das alles läuft parallel zur Alarmierung des Rettungsdienstes und der First Responder.

Über Kreis- und Stadtgrenzen hinaus

Die Ersthelfer werden über die App im gesamten Leitstellengebiet eingesetzt, erklärt der Referatsleiter für Brand- und Katastrophenschutz im Rhein-Pfalz-Kreis, Robin Klamm: „Die Auswahl erfolgt nicht nach dem Wohnort, sondern dem aktuellen Standort des Handys.“ Bruck ergänzt: „Es kann durchaus passieren, dass ich zwar aus Ludwigshafen komme, aber beim Spaziergang im

Pfälzerwald alarmiert werde – einfach, weil ich mich dort in der Nähe eines Notfalls befinde.“

Noch vor der offiziellen Inbetriebnahme im Rettungsbereich des Rhein-Pfalz-Kreises haben sich bereits 300 freiwillige Helfer bei Katretter angemeldet. Sie alle verfügen über einschlägige Qualifikationen in der Erstversorgung: Zugelassen sind etwa Sanitätshelfer, aktive Feuerwehrmitglieder, Rettungs- und Notfallsanitäter, Ärzte, betriebliche Ersthelfer und sonstiges medizinisches Personal.

Weitere Informationen unter www.rhein-pfalz-kreis.de/verwaltung-region/brand-zivilschutz/katretter | rpk

Aktuell gesucht in der Region:



Georg Kuthan und sein Team stehen Ihnen mit ihrer Expertise bei jedem Schritt zur Seite. Wir freuen uns auf Sie!

- Ruhiges Rentnerpaar sucht Bungalow mit pflegeleichtem Garten, Garage, überschaubare Renovierungsarbeiten möglich
- Familie sucht Haus mit Garten und Garage, 350.000 - 500.000 €
- Renovierungsbedürftiges Haus mit Garten für Handwerker mit Familie und Katze: Preis nach Zustand

Ludwigshafen: 0621 - 65 60 65
Bad Dürkheim: 06322 - 409 00 30
Frankenthal: 06233 - 120 00 50
Freinsheim: 06353 - 93 91 014

K KUTHAN
IMMOBILIEN

Mannheim I: 0621 - 54 100
Mannheim II - Invest: 0621 - 451 899 30
Speyer: 06232 - 691 05 00

T 0621 - 65 60 65 . www.kuthan-immobilien.de

40. Auflage des Kreisjahrbuchs ab sofort erhältlich Von Abenteuern, Kunst und Engagement

Rhein-Pfalz-Kreis. Spannende Abenteuer, unterhaltsame Geschichten und informative Chroniken – im neuen Jahrbuch des Rhein-Pfalz-Kreises ist für jeden Leser-Geschmack etwas zu finden. Bei der 40. Auflage haben es gleich zwei Persönlichkeiten aus dem Kreis auf den Titel geschafft: Jule Brand, Fußballnationalspieler und Sportlerin des Jahres 2022 des Rhein-Pfalz-Kreises, sowie Weltenbummler Walter Schmitt, der die Leser mit auf seine Touren rund um den Globus nimmt.

„Das Jahrbuch ist für den Kreis immer eine ganz besondere Publi-

kation“, sagt Landrat Clemens Körner. „Die Bürgerinnen und Bürger erfahren gebündelt, was die Menschen im gesamten Kreis bewegt – egal, ob sie im Norden oder im Süden des Kreises leben.“ Kreisbeigeordneter Manfred Gräf untermauert diesen Gedanken: „Man erfährt jedes Jahr viel Neues über seine Kreislachern – und auch über die Partnerkreise, die dieses Mal alle mit dabei sind.“

Die Themen sind so vielfältig wie der Kreis selbst: Es geht um Geschichten aus dem Leben im Kreis, Informatives aus seiner Geschichte und Wissenswertes aus der Kunst.

Weltenbummler Walter Schmitt aus Hochdorf-Assenheim erzählt unter anderem von seiner Zeit in Chile, Venezuela und Nordkorea – und startet damit eine ganz neue Reihe: In den kommenden Ausgaben wird er noch von zahlreichen weiteren Abenteuern berichten.

Naturfreunde erfahren viel über die Biotopbetreuung in Lambsheim oder über künstliche Bruthabitate für Flussschwärmer und Lachmöwen. Die Gemeindebücherei Lambsheim sowie das JobWERK Vorderpfalz werden vorgestellt, und eine Geschichte aus Römerberg haben Grundschüler mit vielen bunten Bildern illustriert, die natürlich im Buch zu sehen sind.

Aus den Partnerkreisen berichtet etwa Autor Jacek Jasinski vom



Die Themen im Kreisjahrbuch sind so vielfältig wie der Rhein-Pfalz-Kreis selbst.



Landrat Clemens Körner (links) und Kreisbeigeordneter Manfred Gräf bei der Vorstellung des Jahrbuchs.

Forsttechnikum im polnischen Tułowice, wo junge Menschen eine Ausbildung im Bereich Forstwirtschaft absolvieren können. Von der Übergabe eines neuen Außenareals in Südtirol – das früher einmal eine Tankstelle war – berichtet Autorin Evelyn Spechtenhauser. Und Manfred Orlick beschreibt in seinem Artikel Deutschlands längstes Brückenbauwerk, die Saale-Elster-Talbrücke.

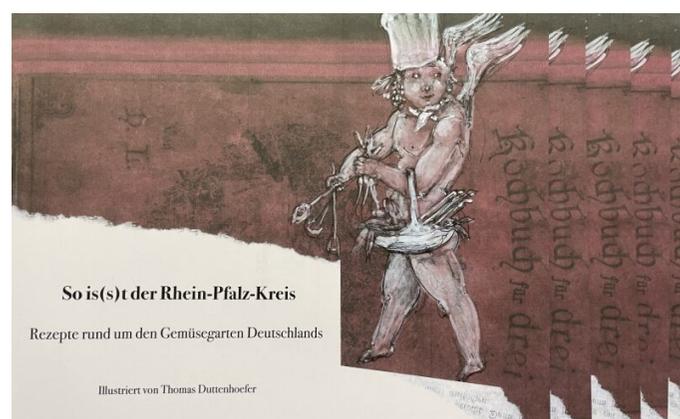
Die Corona-Pandemie scheint heute zwar fast schon vergessen, hatte aber in den vergangenen drei Jahren das Leben ganz schön durcheinandergewirbelt, vor allem an Schulen. Im Kreisjahrbuch fasst Schulleiterin Lenelotte Möller die Schulschließungen und weiteren Maßnahmen in einer Chronologie zusammen. Und natürlich gibt es auch in diesem Jahrbuch die Kreischronik,

die alle wichtigen Ereignisse von 2022/23 aus dem gesamten Kreis zusammenfasst. |rpk

Das Kreisjahrbuch ist für 9,50 Euro in vielen Kreisgemeinden und bei der Kreisverwaltung erhältlich. Weitere Informationen und Bestellungen unter E-Mail: paul.platz@rheinpfalzkreise.de

Rezeptbuch „So is(s)t der Rhein-Pfalz-Kreis“ mit zahlreichen Gemüse-Ideen Traditionell bis exotisch - und immer lecker

Rhein-Pfalz-Kreis. Der Rhein-Pfalz-Kreis ist auch als „Gemüsegarten Deutschlands“ bekannt. Kein Wunder, denn viele Frucht- und Gemüsesorten gedeihen hier besonders gut. Natürlich haben viele Familien aus dem Kreis ihre ganz eigenen Rezepte rund um die vielfältigen Erzeugnisse entwickelt. Um einen Blick in diese Küchengeheimnisse zu erhaschen, hat der Rhein-Pfalz-Kreis zur Buga in Mannheim einen Rezeptwettbewerb ausgeschrieben. Erlaubt waren sowohl Omas Familienrezepte als auch kreative Neukompositionen. Einzige Bedingung: Die Rezepte mussten sich mit den Früchten des „Gemüsegartens“ befassen. Die Resonanz war groß, mehr als 60 Rezepte aus der Region und ganz Deutschland wurden eingesandt. Und da sie so



vielfältig und oft auch originell waren, entschied sich der Kreis, sie gesammelt in dem Buch „So is(s)t der Rhein-Pfalz-Kreis: Rezepte rund um den Gemüsegarten Deutschlands“ herauszugeben. In dem 76 Seiten starken Werk findet der Leser alles, was das Pfäl-

zer Gemüseherz begehrt: von Oma Hertas Selleriesalat über Spinatmaultaschen und Löwenzahnsalat bis hin zum Herbstlichen Ragout mit Gemüse. Zu entdecken gibt es auch exotisch anmutende Gerichte, wie Dornfelder-Spaghetti, Gemüsepudding

oder Georgischer Rote-Beete-Salat. Und natürlich ist die Grumbeere in zahlreichen Facetten vertreten: etwa als Gries-Kartoffelkuchen, Grumbeerwaffle, Kartoffelhörnchen und sogar Kurdischer Kartoffelsalat illustriert wurde das Buch vom Künstler Thomas Duttenhoefer, der dem Kreis seit Jahrzehnten eng verbunden ist. Die vielen Zeichnungen und Collagen machen aus dem Kochbuch ein Gesamtkunstwerk. |rpk

Das Buch „So is(s)t der Rhein-Pfalz-Kreis: Rezepte rund um den Gemüsegarten Deutschlands“ ist für 13,50 Euro beim Leiter des Kulturbüros des Rhein-Pfalz-Kreises, Paul Platz (paul.platz@rheinpfalzkreise.de) erhältlich.

Impressum

Der Kreis-Kurier erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von 60.000 Exemplaren und wird kostenlos an alle erreichbaren Haushalte des Rhein-Pfalz-Kreises verteilt.

HERAUSGEBER:
Kreisverwaltung Rhein-Pfalz-Kreis,
Europaplatz 5, 67063 Ludwigshafen

REDAKTION
Anita Lozina,
Telefon: 0621/5909-3330
E-Mail: presse@rheinpfalzkreise.de

DRUCK
Oggersheimer Druckzentrum
GmbH, Flomersheimer Straße 2-4
67071 Ludwigshafen

VERLAG
SÜWE GmbH & Co. KG, Fieguth-
Amtsblätter, Rainer Zais
Niederlassung: Kaiser-Wilhelm-Str.
34, 67059 Ludwigshafen

ANZEIGENBERATUNG
Traudel Spindler-Schlick,
Tel: 06321-393964,
traudel.spindler-schlick@amtsblatt.net



Landrat Clemens Körner (links) betonte, wie wichtig es ist, sich vor Angriffen aus dem Netz zu schützen. Denn treffen kann es jeden, wie der Experte Leon Klein von der Neustadter Firma 8com eindrucksvoll vorführte.

Hackerangriffe im Fokus des Kreisempfangs in Schifferstadt Ein Vortrag als Augenöffner

Schifferstadt. Die Kreisverwaltung hat nach dem Hackerangriff von Oktober 2022 viel erreicht: Sie baute eine neue IT-Infrastruktur auf, räumte dabei viele Hürden aus dem Weg und geht trotz zahlreicher aufgestauter Vorgänge langsam in Richtung Normalbetrieb über. Doch das Thema Sicherheit im Netz bleibt für den Rhein-Pfalz-Kreis hochaktuell. Daher stand auch der diesjährige Kreisempfang im Oktober unter dem Motto „Tatort www“.

„Treffen kann es absolut jeden“, sagte Landrat Clemens Körner beim Empfang Mitte Oktober in der Aula des Paul-von-Denis-Schulzentrums in Schifferstadt. Denn jede Verwaltung, jede Firma und auch alle Bürgerinnen und Bürger sind im Visier der Hacker. Und die haben oft leichtes Spiel. Wie leicht genau, das führte Leon Klein von der Neustadter Firma 8com dem erstaunten Publikum vor.

Denn die meisten gängigen Passwörter sind so leicht zu knacken, dass dies innerhalb von Sekundenbruchteilen geschieht, führt der Experte aus. Das gelte nicht nur für so simple Passwörter wie „12345“, sondern auch für vermeintlich bessere wie „Werner1954“. „Erst ab zwölf Zeichen wird ein Passwort sicher, das zudem Groß- und Kleinschreibung sowie Sonderzeichen enthalten sollte“, so Klein. Natürlich gab er dem Publikum auch Tipps an die Hand, wie man so ein Passwort

leicht erstellen und sich vor allem auch merken kann.

Auch, wie schnell ein Computer gehackt ist, führte Klein vor: Mit einem simplen Klick auf den Link in einer Mail hackte er live beim Vortrag einen (natürlich eigenen) Computer und schaltete aus der Ferne dessen Kamera an. Fortan konnte er mit dieser Kamera alles beobachten, während auf dem gehackten Computer davon nichts zu erkennen war. Ein realer Nutzer würde also zunächst überhaupt nichts von einem solchen Angriff mitbekommen – bis er schließlich vom Hacker erpresst wird.

Die Gäste waren von den Ausführungen beeindruckt, immerwieder ging ein überraschtes Raunen durch den Saal. „Zum Glück ist Herr Klein ja ein ‚lieber‘ Hacker, der uns nichts Böses will“, sagte Clemens Körner. „Doch bei den meisten Hackern ist das nicht der Fall. Deswegen wird die Kreisverwaltung von der Firma 8com 24 Stunden am Tag überwacht. Bei einem Angriff können wir nun blitzschnell reagieren.“

Der Landrat blickte auch in die Zukunft des Rhein-Pfalz-Kreises. So berichtete er unter anderem über die neue Realschule in Bobenheim-Roxheim, die dort ab Januar gebaut werden soll, von den Herausforderungen, die der Kreis angesichts fehlenden Wohnraums für Flüchtlinge hat, und bekräftigte den Wunsch der Kreisverwaltung, nach Schifferstadt zu ziehen – sofern die Landesregierung die Erlaubnis dazu erteilt.

Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte der Musikschule umrahmten den Abend musikalisch mit ihren Darbietungen.

Im Anschluss gab es dann mit tatkräftiger Unterstützung der Landfrauen Maxdorf einen Umtrunk und Imbiss für die Gäste, wobei sich viele schöne Gespräche bis in den späten Abend hinein entwickelten. |prk



Mit tatkräftiger Unterstützung der Landfrauen Maxdorf gab es nach dem formellen Teil des Kreisempfangs einen Imbiss und Umtrunk für die Gäste (oben). Dabei entwickelten sich viele schöne Gespräche (links).

Landratswanderung rund um Hanhofen Wissenswertes aus Geschichte und Natur

Hanhofen. Eine Landratswanderung bei hochsommerlichen Temperaturen: Rund 20 Teilnehmer sind im September zusammengekommen, um mit Landrat Clemens Körner die Gegend rund um Hanhofen zu erkunden. Da der eigentliche Wanderführer Klaus Graber verletzungsbedingt ausfiel, sprangen kurzerhand die Brüder Otfried und Thomas Dolich vom Vogelschutzverein Hanhofen ein und brachten dabei nicht nur ihre historische sondern auch vogelkundliche Expertise ein.

„Wir werden vor allem durch den schattigen Wald laufen“, versprach der Landrat angesichts des schwül-heißen Wetters. Gesagt, getan: Der Weg führte von der Vogelschutzhütte am Sportplatz über die Marienkapelle und den Allmendwald zum Hanhofer Wassergescheid und erst am Schluss wieder durch den Ort in Richtung Vogelschutzhütte.

Schon an der Marienkapelle wusste Otfried Dolich viel zu erzählen: Viele dieser Kapellen entstanden nach dem Krieg als Dank für heil zurückgekehrte Söhne. „Heute sorgen die Gitterstäbe dafür, dass die darin befindlichen Figuren nicht gestohlen werden“, erklärte er. Im Allmendwald erfuhren die Wanderer dann viel über die



Gespannt hören die Wanderer den Ausführungen von Otfried (links) und Thomas (Dritter von links) zu. Am Wassergescheid (Bild unten) konnte Landrat Clemens Körner aus dem Nähkästchen plaudern.

Vogelpopulation in dem Gebiet. So gibt es etwa in der Ganerbe, westlich vom Allmendwald, ein Kiebitzprojekt der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. (GNOR), das mit dem den Jungvögeln geholfen wird, die schwierige Brutzeit zu überstehen.

Denn die in der Region vom Aussterben bedrohte Vogelart brütet am Boden, die Eier sind somit vielen Gefahren ausgesetzt. „Sieben Vogelschützer der örtlichen Vereine Hanhofen und Harthausen haben sich von Frühjahr bis Sommer um die Gelege hier gekümmert, vier Jungvögel sind



durchgekommen“, berichtet Thomas Dolich. Insgesamt habe sich die Vogelpopulation in dem

Gebiet jedoch seit den 80er-Jahren halbiert. Auch die Geschichte des Waldes und die Konflikte, die es hier gab, wurden erörtert. Dabei teilten nicht nur die Dolichs, sondern auch der Dudenhoferer Experte Gangolf Bettag und Landrat Körner ihr Wissen mit der Gruppe. Vor allem am Hahnhofer Wassergescheid – auch „Hanhofer Scheide“ genannt, wie der Landrat amüsiert erzählte – wurde deutlich, wie sehr ein Bauwerk die Geschicke einer ganzen Stadt beeinflussen kann. Der Speyerbach wird hier aufgeteilt, so dass an dieser Stelle der Seitenarm Woogbach entsteht, der

bis nach Speyer fließt. Doch das Wasser konnte hier auch aufgestaut und den Speyerern damit das Wasser abgedreht werden. „Die Speyer hatten dann nicht nur kein Wasser, sie konnten auch nicht schlachten – denn auch dafür brauchten sie das Wasser“, erzählte Körner. Ein hervorragendes Druckmittel, dessen sich früher etwa Bischöfe bedienten. Das Wassergescheid liegt dem Landrat besonders am Herzen: Die Sanierung des Bauwerks war das erste Projekt, das Körner in seiner Zeit als Leiter der Wasserbehörde verantwortete. „Damals wurde jeder einzelne Sandstein nummeriert, fotografiert und nach der Erneuerung des Fundaments wieder sorgsam an richtiger Stelle zusammengesetzt“, erzählte Körner.

Auf dem restlichen Wanderweg kamen die Teilnehmer an einem Gebiet vorbei, auf dem früher die Burg Marientraut stand. Auch eine alte Mühle, die Kirche St. Martin und das letzte Tabakfeld der Region lagen auf der Wanderroute – bevor die Gruppe schließlich zurück zur Vogelschutzhütte kam, wo der Vogelschutzverein sie mit kräftiger Gulaschsuppe und einem Umtrunk bewirtete. |rpk

Landrat und Behindertenbeauftragter besuchen Ludwigshafener Werkstätten Arbeitseinsatz in herzlicher Atmosphäre

Ludwigshafen. Küchentücher bügeln und sortieren, saubere Wäsche aufhängen: Es ist ein etwas anderer Arbeitstag des Landrats Clemens Körner bei seinem diesjährigen Besuch der Ludwigshafener Werkstätten in Schifferstadt. Denn einen Tag lang arbeitet er hier kräftig mit. Dabei nehmen ihn die Arbeiter sprichwörtlich an die Hand: „Einfach das Tuch ausschütteln, ausbreiten und auf das Rollband legen“, erklärt ihm etwa fachmännisch eine Mitarbeiterin, wie der riesige Bügelapparat der Wäscherei funktioniert. Der Landrat macht, wie geheißen – und schwupps, ist das Tuch innerhalb von Sekunden glatt.

Die Ludwigshafener Werkstätten bieten in Ludwigshafen und Schifferstadt Arbeitsplätze, Beschäftigung und Qualifizierung für Menschen mit geistigen und mehrfachen Beeinträchtigungen. Sie können hier eine Ausbildung abschließen, einer Arbeit nachgehen und so am beruflichen Leben teilnehmen.



Die Mitarbeiter in Schifferstadt hatten viel Spaß mit Landrat Clemens Körner.

„Ich bin wirklich jedes Mal gerne hier“, sagt Landrat Körner. Denn es ist nicht der erste Besuch des Landrats bei den Ludwigshafener Werkstätten, nur in der Coronapandemie musste er bislang aussetzen. Und doch ist er immer wieder beeindruckt: „Die Mitarbeiter

leisten hier nicht nur wertvolle Arbeit – sie sind auch stolz auf das, was sie tun“, sagt Körner. „Das ist ihnen ganz wichtig.“ Die Freude des Landrats beruht auf Gegenseitigkeit, denn die Mitarbeiter empfangen den Landrat mit offenen Armen, erklären ihm

alle Maschinen und zeigen ihm ganz genau, wie auf den einzelnen Stationen gearbeitet wird. Körner hält aber auch immer wieder inne, um mit den Mitarbeitern ein Schwätzchen zu halten – und die erzählen gerne: von ihrer Arbeit, von ihren Kollegen und überhaupt von allem, was sie gerade beschäftigt.

Auch der Behindertenbeauftragte des Kreises, Pfarrer Thomas Jakubowski, packt beim Arbeitseinsatz mit an, sortiert schmutzige Handtücher aus und achtet darauf, dass keine Fremdkörper darin zu finden sind. „Es ist beeindruckend, wie hochtechnisiert hier alles ist, da wird richtig sauber und ordentlich geschafft“, sagt er. In Schifferstadt wird allerdings nicht nur Wäsche gewaschen – unter anderem werden auch Filter für Mercedes-Benz verpackt. Natürlich packen der Landrat und der Behindertenbeauftragte auch hier mit an. Ein junger Mann leitet sie an: Karton auseinanderfalten, mit Pappe auskleiden und dann den Filter hineinlegen: „Immer mit dem

Mercedes-Logo nach oben!“ Körner und Jakubowski machen es ihm nach, und auch hier kommen alle ins Plaudern. „Ich schaffe schon acht Jahre bei Benz“, erzählt der junge Mann stolz. Er und seine Kollegin erzählen von ihrem Arbeitsalltag, so dass die Schicht wie im Fluge vergeht. Doch der nächste Arbeitseinsatz des Landrats und des Behindertenbeauftragten ist schon in Planung. |rpk



Auch Pfarrer Thomas Jakubowski packte kräftig mit an.

Mehrere Ausbildungsmöglichkeiten bei der Kreisverwaltung Rhein-Pfalz-Kreis

Abwechslung, viele Freiheiten und Sicherheit



Landrat Clemens Körner begrüßt die neuen Auszubildenden Emre Düz, Liridona Kurshumliu, Carolin Lehr und Shirly Schareika (von links).

Ludwigshafen. Der Termin hat Tradition: Landrat Clemens Körner hat im Oktober - wie jedes Jahr - offiziell die neuen Auszubildenden des Rhein-Pfalz-Kreises begrüßt und sich mit ihnen über ihren Werdegang, ihre bisherige Arbeit und ihre Vorstellungen unterhalten. Beim lockeren Kennenlernen warfen die Auszubildenden auch einen Blick in das Büro des Landrats und lernten die Vorzimmerdamen sowie die persönliche Referentin Körners kennen. „Es ist mir wichtig, dass mein Büro für die Mitarbeiter der Kreisverwaltung offensteht, und das gilt insbesondere auch für unsere Auszubildenden“, betont Körner. „Sie sind von Anfang an ein wichtiger Teil des Teams.“

Sechzehn Auszubildende hat die Kreisverwaltung derzeit, in unterschiedlichen Ausbildungsberufen. Wer etwa in der Verwaltung arbeiten möchte, kann sich als Verwaltungsfachangestellte/r (kurz: VFA, Fachrichtung Kommunalverwaltung) ausbilden lassen. Die VFA können später in fast

allen Bereichen der Kreisverwaltung eingesetzt werden. Und das sind so einige: von der Bauabteilung bis hin zum Jugend- und Gesundheitsamt, von der Zulassungs- und Führerscheinstelle bis hin zur Schul- und Kulturabteilung. Auch künftige Schwimmmeister (Fachangestellte/r für Bäderbetriebe) und Systemadministratoren (Fachinformatiker/in, Fachrichtung Systemintegration) werden hier ausgebildet. Und wer lieber studieren möchte, ist beim Studiengang „Verwaltung“ (im Beamtenverhältnis) gut aufgehoben – das Studium ist berufsintegriert und schließt mit einem Bachelor of Arts ab. Alle vier Ausbildungswege dauern drei Jahre, und natürlich sind hierbei alle Geschlechter willkommen.

Soweit die Theorie. Doch wie sieht es mit der Praxis aus? Was macht die Ausbildung in der Verwaltung des Rhein-Pfalz-Kreises aus, und was können die neuen Auszubildenden dabei erwarten? Am besten können diese Fragen die aktuellen und ehemaligen Auszubildenden des Kreises beantworten. Hier erzählen sie von ihren Erfahrungen:

Shirly Schareika (21), 1. Ausbildungsjahr VFA:



„Ich bin seit 1. August dabei, und schon jetzt kann ich sagen, dass die Arbeit sehr abwechslungsreich ist. Bisher habe ich die meiste Zeit im Bauamt verbracht, und da gibt es viele Außendienste: Wir müssen Grundreinigungen abnehmen, Schlüsselprotokolle anfertigen, Mängel aufschreiben, Rechnungen buchen und noch viel mehr. Aber ich habe auch schon auf der Buga in Mannheim Kindern die Wasserkraft erklärt oder Weihnachtsbäume für das Kreishaus bestellt. Toll finde ich,

dass ich das alles schon selbstständig machen darf. Aber natürlich stehen meine Kollegen immer bereit, wenn ich Fragen habe. Dass ich so viel Abwechslung in der Ausbildung habe, hätte ich vorher nicht gedacht. Dabei hatte ich mich vorher über den Beruf informiert und mich auch deswegen für den Rhein-Pfalz-Kreis entschieden, weil es hier so viele verschiedene Abteilungen gibt. Aber meine Erwartungen wurden noch übertroffen.“

Emelie Werwein (17), 2. Ausbildungsjahr VFA:



„Meine Schwester arbeitet in der Kreisverwaltung und ich selbst habe in der neunten Klasse hier ein Praktikum gemacht. Ich hatte also schon vor der Ausbildung einen Einblick in die Arbeit und habe direkt gemerkt, dass sie etwas für mich wäre. Ich organisiere gerne und lerne nun auch viel über die Gesetze, denn die rechtlichen Grundlagen sind ein wichtiger Teil der Ausbildung. Aber wenn man sich dafür interessiert, kriegt man das auch gut hin.“

Beim Rhein-Pfalz-Kreis habe ich mich außerdem sofort wohl gefühlt. Die Kollegen haben mich sehr nett und als eine von ihnen aufgenommen. Bisher war ich im Jugend- und Gesundheitsamt und im Referat für Organisation - überall durfte ich viele Aufgaben übernehmen. Die Abwechslung gefällt mir, aber auch die flexiblen Arbeitszeiten, die wir hier mit der Gleitzeit haben.“

Tobias Gregor (26), 3. Ausbildungsjahr VFA:



„Ich habe in der Zeit der Corona-Pandemie im Gesundheitsamt gearbeitet und mich dann für eine Ausbildung beworben – also in sehr unsicheren Zeiten. Auch vor diesem Hintergrund war es mir wichtig, einen krisenfesten Beruf zu erlernen. Außerdem mag ich es, Bürger zu beraten und ihnen zu helfen, und das ist in der Kreisverwaltung in vielen Abteilungen möglich.“

In meiner Ausbildung fühlte ich mich von Anfang an als vollwertiges Mitglied unter den Kollegen. Ich werde gefordert, aber nicht überfordert. Ich kann zudem in viele verschiedene Bereiche blicken – der Job ist wirklich sehr vielfältig und abwechslungsreich. Gleichzeitig kann ich mir meine Zeit selbst einteilen, diese Flexibilität schätze ich sehr.“

**Anna Kehres (29),
Duales Studium „Verwaltung“**



„Vor zehn Jahren hätte ich mir nie vorstellen können, in der Verwaltung zu arbeiten. Ich habe zuerst auch ein anderes Studium abgeschlossen. In der Corona-Pandemie habe ich dann aber im Gesundheitsamt gearbeitet und mich dort nicht nur sehr wohl gefühlt, sondern auch gemerkt, wie gerne ich mit Bürgern arbeite. Als ich dann gefragt wurde, ob ich nicht langfristig in der Kreisverwaltung arbeiten möchte, musste ich nicht lange überlegen.“

Das Studium besteht aus etwa zwei Dritteln Theorie an der Hochschule in Mayen und einem Drittel Arbeit in der Verwaltung. Die Theorie legt einen großen Fokus auf das Rechtliche und ist super interessant, wenn man sich drauf

einlässt. Sie bringt auch privat Vorteile – ich weiß jetzt zum Beispiel, worauf ich bei einem Kaufvertrag achten muss. In der Verwaltung war ich überrascht, wie viel Praxis man neben der Bürokratie im Arbeitsalltag hat. Je nach Abteilung kommt man oft aus dem Kreishaus raus und sitzt nicht immer nur am Schreibtisch. Klasse finde ich auch, dass bei unserer Kreisverwaltung die Hierarchien nicht ganz so streng sind. Wir sind familiärer, als man das von einer Behörde erwarten würde, und alle sind nett und hilfsbereit. Das ist ein großer Vorteil.“

Matthias Tretter (35), Ausbildung im Rhein-Pfalz-Kreis von 2005-2008 zum Fachangestellten für Bäderbetriebe, heute stellv. Badleiter im Aquabella Mutterstadt:



„Um ehrlich zu sein: Ein Berufsberater hat mich überhaupt erst auf diesen Beruf gebracht. Dabei war ich damals gar kein so toller Schwimmer – aber das und noch viel mehr lernt man dann in der Ausbildung. Denn der Job ist vielfältiger als man denkt. Die typische Badaufsicht, die die meisten Menschen mit dem Beruf verbinden, macht nur etwa 60 Prozent der Arbeit aus. Der Rest sind Schwimmkurse – für Babys, Kinder, aber auch für Erwachsene oder Wassergymnastik – und auch viel Büroarbeit. Außerdem müssen wir täglich die Chlor- und PH-Werte des Wassers messen. Das alles lernt man in der Ausbildung. Los geht’s mit Reinigungsarbeiten – da muss man durch, die gehören dazu. Aber dann erhält man immer neue Aufgaben und nach zwei Jahren arbeitet man schon ganz normal in der Schicht mit.“

Ich finde diesen Job klasse. Er macht Spaß und ich habe ein modernes Arbeitsumfeld, da der Rhein-Pfalz-Kreis viel in die Bäder investiert. Die Schichtarbeit stört mich nicht, denn sie bietet viele Vorteile: Arzttermine oder freie Tage unter der Woche sind kein Problem.“

Luis Waldinger (24), Ausbildung zum Fachinformatiker (Fachrichtung Systemintegra-

tion) im Rhein-Pfalz-Kreis von 2020-2023, seit Mitte 2023 fest angestellt:



„Ich wusste schon vor der Ausbildung, dass ich diesen Beruf machen möchte – und ich wusste, dass ich nicht in die freie Wirtschaft will. Denn dort hatte ich vor meiner Ausbildung schon gearbeitet und die ‚Friss oder stirb‘-Mentalität gefiel mir gar nicht. Im Öffentlichen Dienst ist das anders: Auch hier gibt es zwar viel zu tun, aber die Work-Life-Balance stimmt. Außerdem habe ich tolle Kollegen und im gesamten Haus herrscht ein gutes Miteinander auf Augenhöhe.“

In der Ausbildung konnte ich viele Aufgaben eigenständig erledigen, wobei mit den Ausbildungsjahren auch die Aufgaben wuchsen. So wird man mit der Zeit im-

mer selbstständiger. Für mich der größte Vorteil ist aber, dass ich in der Ausbildung und auch jetzt noch sehr, sehr viele Freiheiten hatte und habe. Ich konnte viele Sachen ausprobieren und selbst wählen, in welche Richtung ich mich entwickeln möchte – ob mich etwa Hardware, Software oder die Arbeit mit Menschen am meisten interessiert.“ |rpK

Weitere Informationen zu den Ausbildungsangeboten und den jeweiligen Voraussetzungen unter www.rhein-pfalz-kreis.de



Ehrung für langjährige Dienste



Wer in der Kreisverwaltung arbeitet, bleibt gerne auch mal länger – das zeigt sich immer wieder bei den Dienstjubiläen im Kreishaus. Im November ehrte Landrat Körner (zweiter von rechts) zusammen mit Ender Yildirim (Referatsleiter Personal, rechts) und Dirk Eschmann (Vertreter des Personalrats) fünf Mitarbeiterinnen für ihre langjährigen Dienste: Sibylle Fuchs (von links, für 25 Jahre), Ariane Kißler (40 Jahre), Elke Müller (40 Jahre), Beate Heiser (25 Jahre) und Alessandra Hammes (25 Jahre). Neben einer Urkunde erhielten sie jeweils einen edlen Tropfen – und den Dank des Landrats: „Sie alle haben in den vergangenen Jahren eine tolle Arbeit geleistet und die Kreisverwaltung zu dem gemacht, was sie heute ist“ sagte Körner.

Besondere Verdienste rund um den Rhein-Pfalz-Kreis Neue Weinpaten des Kreises vorgestellt

Mannheim. Eine schöne Tradition hat der Kreis auch in diesem Jahr fortgeführt: Auf der Buga in Mannheim sind im September die neuen Weinpatinnen und -paten des Kreises vorgestellt worden. Mit den zehn Neuzugängen gibt es nun insgesamt 116 Weinpatenschaften im Kreis.

Sie alle haben gemeinsam, dass sie sich um den Rhein-Pfalz-Kreis im besonderen Maße verdient gemacht oder als Kreisbürgerinnen und -bürger etwas Besonderes geleistet haben. Dabei sind die Geehrten und ihre Geschichten so vielfältig wie der Kreis selbst. Schon wenige Tage nach der Vorstellung ging es nach Kleinniedesheim zur Weinlese am Landratswingert, wo die Paten bei strahlendem Sonnenschein in 1,5 Stunden die Ernte verrichteten.

Die Weinpaten des Kreises werden zu mindestens drei Terminen im Jahr im Weinberg eingeladen. So können sie verfolgen, welche Arbeiten dort anstehen, und lernen dabei wie ein Rebstock gepflegt werden muss. Dazu gehören das Pflanzen einer Rose an einer Rebezeile, das Rebenschneiden und natürlich die Weinlese.



Die neuen Weinpaten des Kreises wurden – natürlich – mit einem edlen Tropfen begrüßt.

Das sind die neuen Weinpaten (in alphabetischer Reihenfolge):

Klaus Beyerle: Der Römerberger war seit 1991 mit einer kurzen Unterbrechung bis zu seinem Ruhestand in diesem Jahr Leiter der JSA Schifferstadt.

Michele und Michael Bischof aus Mutterstadt: Die Bischofs haben eine zusammenhängende

Radtour durch alle Kommunen des Landkreises geplant und umgesetzt – und dabei keinen Radweg mehrfach befahren.

Kim-Julian Bomrich-Huber aus Schifferstadt: Bomrich-Huber hat eine Wildnisschule gegründet, in der Interessierte lernen können, wie man in der Wildnis überlebt. Dabei ist ihm wichtig, auch die Achtung vor der Natur zu vermitteln.

Thomas Duttenhoefer aus Darmstadt: Der Künstler ist seit vielen Jahren eng mit dem Rhein-Pfalz-Kreis verbunden: ob als engagiertes Jurymitglied des Otto-Ditscher-Preises für Buchillustration, als Berater und Leihgeber für hochkarätige Ausstellungen im Kreis oder zuletzt als Illustrator des Rezeptbuchs „So is(s)t der Rhein-Pfalz-Kreis“ (siehe Seite 2).

Roland Hick aus Otterstadt: Er hat nach eigenen Angaben die kleinste Destillerie Deutschlands. Dort brennt Hick kleine, aber feine spezielle Schnäpse.

Johannes Jochem aus Römerberg: Jochem engagiert sich seit vielen Jahren bei den Schlepperfreunden Römerberg.

Die Pfälzische Weinprinzessin Lea Lechner: Die Weinprinzessin erhielt schon im März die Patenschaft und pflanzte, wie auch alle ihre Vorgängerinnen, eine Rose im Patenwingert des Rhein-Pfalz-Kreises in Kleinniedesheim.

Ricardo Melis aus Waldsee: Der Wanderer hat die komplette Westküste der USA von Süden nach Norden innerhalb von fünf Monaten zu Fuß bereist.

Laura Schmidt aus Schifferstadt: Sie begeistert mittlerweile Hunderttausende für die Pfalz durch ihr Instagram Profil „schor_le_queen“.

Johannes Zehfuß, MdL: Der Landtagsabgeordnete ist Vorsitzender des Deutschen Kartoffelmuseums und hat mit der Feuerwehr Böhl-Iggelheim einen Gemüsetransport nach Merseburg zum Familientag organisiert. |rpk

Amateurtheaterpreis SCHAPPO 2024: Jetzt bewerben

Rhein-Pfalz-Kreis. Im kommenden Jahr stehen wieder Amateur-Theaterschaffende im Rampenlicht: 2024 wird der Rhein-Pfalz-Kreis erneut den Amateurtheaterpreis SCHAPPO vergeben. Ab jetzt können sich Amateurtheater aus der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar dafür bewerben. Die Bewerbung erfolgt über die Filmaufnahme einer Inszenierung der entsprechenden Amateurtheater. Die eingesendeten Beiträge werden von einer Fachjury bewertet, die anschließend daraus drei Siegerensembles auswählt. Diese Ensembles sind verpflichtet, ihr Theaterstück am 18., 19. oder 25. Oktober 2024 bei den Amateurtheatertagen im Carl-Bosch-Haus in Maxdorf aufzuführen. Am 26. Oktober 2024 werden dann beim „SCHAPPO-Abend“ die Preisgelder von jeweils 2.000 Euro überreicht.

Außerdem wird ein Publikumspreis verliehen, der auf Grundlage der Zuschauerbewertungen der drei Aufführungen ermittelt wird und mit weiteren 1.000 Euro dotiert ist.

Seit 2010 vergibt der Kreis alle zwei Jahre den SCHAPPO und fördert damit die vielfältige und le-

bendige Amateurtheaterszene in der Metropolregion. Die Ausschreibung richtet sich ausschließlich an Amateurtheater in der Metropolregion Rhein-Neckar. Nur Amateurschauspielerinnen und -schauspieler sind zugelassen, Schultheater sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Jury besteht unter anderem aus jeweils einer/m Vertreterin oder Vertreter der Amateurtheaterverbände Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg, sowie Ragna Pitoll (NTM-Schauspieler-

in und Dozentin an der Theaterakademie Mannheim) und Landrat Clemens Körner.

Wer teilnehmen möchte, sendet die Bewerbungs-Filmaufnahme per Cryptshare unter share.rpkinfo.de an: paul.platz@rheinpfalz-kreis.de. Bewerbungsschluss ist der 12. April 2024.

Weitere Auskünfte gibt es bei Paul Platz, Kulturbeauftragter des Rhein-Pfalz-Kreises, unter Telefon 0621/5909 3520 oder per E-Mail an: paul.platz@rheinpfalz-kreis.de |rpk

Schappo 2024



Zehn Jahre Familienpatenschaften im Rhein-Pfalz-Kreis Ein kleines Herz als Dankeschön

Rheingönheim. Bei strahlendem Wetter hat im September der jährliche Familientag des Familienpatenprojekts im Wildpark Rheingönheim stattgefunden. In diesem Jahr gab es zugleich einen besonderen Grund zu feiern: Das Familienpatenprojekt kann auf zehn erfolgreiche Jahre Unterstützung für Familien zurückblicken.

Mehr als zwanzig Familien waren gekommen, um mit den Patinnen und Paten, den Koordinatorinnen und der Projektleitung ein paar schöne Stunden zu verbringen. Die erste Kreisbeauftragte Bian-

ca Staßen, der das Projekt besonders am Herzen liegt, bedankte sich sowohl bei den Ehrenamtlichen als auch bei den Hauptamtlichen für ihr wertvolles Engagement und versicherte, dass sie das Projekt auch weiterhin unterstützen wird.

Patinnen und Paten, die schon länger als fünf Jahre dabei sind, (eine sogar schon von Anfang an), bekamen eine Urkunde und ein kleines Herz aus Holz als Symbol für ihren herzlichen Einsatz überreicht.

Nähere Informationen: www.familienpaten-rhein-pfalz-kreis.de |rpk



Silvia Burre vom Netzwerk Kindeswohl (links) ehrt die Familienpatin Constanze Eichhorn.



Für Kinder: Diese verschiedenen Schwimmstile gibt es



Wie ein Frosch oder Delfin im Wasser

Es ist toll im Schwimmbad! Im kleinen Becken spielen Kinder, im Sportbecken ziehen Schwimmer ihre Bahnen. Doch wieso bewegen sich die Schwimmer ganz unterschiedlich? Manche treiben gemütlich auf dem Wasser. Andere spritzen das Wasser ganz schön herum! Und manche legen sich einfach auf den Rücken. Das liegt daran, dass es verschiedene Arten gibt, wie man schwimmen kann. Diese Arten heißen Schwimmstile. Vier Schwimmstile sind besonders bekannt.

Brustschwimmen

Die meisten Kinder fangen mit dem Brustschwimmen an. Am Anfang ist das ganz schön kompliziert! Die Arme gehen zusammen nach vorne und dann seitlich, links und rechts, nach hinten. Bei den Beinen ist es umgekehrt: Sie liegen erst gerade hinter dem Körper. Dann gehen sie zusammen zum Po und danach seitlich zurück zum Anfang. Das sieht ein bisschen aus wie bei einem Frosch. Der Kopf kann dabei im-



Das spritzt ordentlich: Hier lernen Kinder das schnelle Paddeln nach oben und unten mit den Beinen.

FOTO: PEXELS.COM, TAYSSIR KADAMANY / PIXABAY.COM, BLENDERTIMER / ALEXANDRA KOCH

mer über dem Wasser bleiben.

Kraulschwimmen

Das Kraulen ist die schnellste Schwimmart. Dabei geht ein Arm über dem Wasser nach vorne. Unter dem Wasser wird er zurückgezogen, danach kommt der zweite Arm dran. So geht es immer weiter. Die Beine machen etwas ganz anderes: Sie paddeln die ganze

Zeit auf und ab. Das nennt man Beinschlag. Manche Schwimmer spritzen dabei die ganze Bahn voll! Das Gesicht ist beim Kraulschwimmen immer unter Wasser. Nur wenn der Schwimmer atmen will, hebt er das Gesicht kurz zur Seite in die Luft.

Rückenschwimmen

Die meisten Schwimmer kraulen

beim Rückenschwimmen. Das funktioniert wie beim Kraulschwimmen, aber man liegt auf dem Rücken und das Gesicht zeigt immer nach oben. Ein Arm geht erst über dem Wasser nach hinten und dann im Wasser wieder zum Körper. Danach ist der andere Arm dran. So geht es immer weiter. Und die Beine paddeln die ganze Zeit.

Schmetterlingsschwimmen

Beim Schmetterlingsschwimmen spritzt es ganz stark! Denn hier gehen beide Arme seitlich nach vorne – und das über dem Wasser. Unter dem Wasser gehen sie dann wieder seitlich zurück. Dabei wird der ganze Oberkörper nach oben gezogen, und beim nächsten Armzug platscht es noch mehr! Die Beine bleiben zusammen unter Wasser und machen eine Bewegung, die ein bisschen an Delfine erinnert. Deswegen und wegen des Spritzens wird dieser Schwimmstil auch Delfin genannt. rpk

Gewinnspiel für Kinder:

Im Rhein-Pfalz-Kreis können sich große und kleine Schwimmer nach Herzenslust austoben. Denn hier gibt es vier Schwimmbäder zur Auswahl: das Aquabella in Mutterstadt, das Kreisbad Heidespaß Maxdorf-Lambshheim, das Kreisbad Schifferstadt und das Kreisbad Römerberg. Manchmal gibt es dort auch Schwimmkurse für Kinder. Und an besonderen Tagen können sogar Hunde ins Becken!

Wenn ihr eines der Bäder ausprobieren möchtet, dann macht doch bei unserem Gewinnspiel mit! Zu gewinnen gibt's 3x2 Freikarten für unsere Bäder – jeweils eine für Kinder und eine für Erwachsene. Dazu müsst ihr nur eine Frage beantworten: Wie viele Schwimmbäder betreibt der Rhein-Pfalz-Kreis? Schickt die richtige Antwort zusammen mit eurem Namen und eurer Adresse an veranstaltungen@rheinpfalzkreis.de. Die Gewinner werden ausgelost, Einsendeschluss ist der 18. Dezember.

Ganzjahresaußenbecken in Maxdorf und Mutterstadt geschlossen

Enormes Energie-Einsparpotenzial

Rhein-Pfalz-Kreis. Auch in diesem Winter bleibt es wichtig, Gas einzusparen. Zwar sind die Gasspeicher derzeit gut gefüllt, doch ein sehr kalter Winter könnte diese schnell leeren. Gleichzeitig sind die Gaspreise auf hohem Niveau und verursachen damit hohe Kosten für die Kommunen. „Der Rhein-Pfalz-Kreis sieht sich daher in der Pflicht, auch in dieser Heizperiode beim Gasverbrauch zu sparen“, sagt Landrat Clemens Körner. Dabei setzt der Kreis dort an, wo es ein enormes Einsparpotenzial gibt: den Kreisbädern.

Der Kreisausschuss hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, auch im aktuellen Winterhalbjahr die Ganzjahresaußenbecken der Kreisbäder in Maxdorf und Mutterstadt zu schließen. Die Wassertemperatur im Hallenbadbereich bleibt derweil in allen vier Kreisbädern konstant und wird nicht gesenkt.

Im vergangenen Winterhalbjahr hatte der Kreis durch die Schließung der Ganzjahresaußenbecken und die Absenkung der Wassertemperatur um zwei Grad Cel-

sus in den Schwimmbecken von Oktober 2022 bis März 2023 eine Einsparung von rund 750.000 kWh erzielt. Das entspricht einem Jahresverbrauch von etwa 50 Einfamilienhäusern – und beim aktuellen Gaspreis etwa 215.000 Euro (inklusive Netzentgelt, Steuern, Abgaben und sonstigen Umlagen). Der Löwenanteil dieser Einsparungen wurde damals durch die Schließung der Ganzjahresaußenbecken erzielt. Daher wird in diesem Jahr auf die Absenkung der Wassertemperatur verzichtet.

Die Gäste können damit weiterhin bei angenehmen Temperaturen in den Bädern schwimmen. Zugleich bedankt sich Landrat Körner für das Verständnis der Bürgerinnen und Bürger angesichts der kommenden Einschränkungen. „Mit ihrer Hilfe und Geduld können wir auch in diesem Winter die Gasspeicher entlasten und zugleich viel Geld einsparen. Wir hoffen alle, dass sich im kommenden Jahr die Gasmarkt- und Weltlage so verbessert, dass solche Maßnahmen dann nicht mehr nötig sind.“ |rpk



Bäderpersonal gesucht!

Wir stellen ein:

- Fachangestellte/r für Bäderbetriebe (m/w/d) für unsere Kreisbäder in Maxdorf und Schifferstadt
- Auszubildende als Fachangestellte/r für Bäderbetriebe (m/w/d)
- Mitarbeiter*innen für eine kurzfristige Beschäftigung (m/w/d) (70-Tage-Regelung) über die Freibadsaison
- Rettungsschwimmer*innen als Aushilfen (m/w/d) auf 520 € - Basis für unsere Kreisbäder in Maxdorf, Mutterstadt und Schifferstadt

Voraussetzungen:

- Du hast Spaß am sportlichen Schwimmen?
 - Du hast Freude an einer gewissenhaften Arbeit und technisches Interesse?
 - Du hast Interesse an einer anspruchsvollen und abwechslungsreichen Tätigkeit?
- Dann bewirb Dich bei uns. Wir haben auf Dich gewartet

Nähere Informationen unter www.kreisbaeder.de.

Bitte sende uns Deine vollständigen Bewerbungsunterlagen an folgende Adresse:
Kreisverwaltung Rhein-Pfalz-Kreis
Europaplatz 5
67063 Ludwigshafen am Rhein
E-Mail: personal@rheinpfalzkreis.de
Telefon: 0621/5909-2410



Windelvolumen: Bereits 3080 Anträge eingereicht Entlastung für junge Familien und Senioren

Rhein-Pfalz-Kreis. Eltern junger Kinder kennen es zu gut: Nicht nur, dass sie mit dem Windelkauf kaum hinterherkommen, auch die Müllberge werden damit deutlich größer. Und auch Menschen, die mit Inkontinenz zu kämpfen haben, haben dieses Problem. Mit dem Windelvolumen sorgt der Rhein-Pfalz-Kreis für etwas Entlastung.

Seit dem 1. Januar 2023 ist es möglich, einen Antrag auf kostenloses Windel-Zusatzvolumen beim Eigenbetrieb Abfallwirtschaft (EBA) zu stellen. Das bedeutet zusätzliche, kostenfreie Leerungen der Restmülltonne. „Wir sind froh, dass wir dieses tolle Projekt trotz Hackerangriff zum Jahresstart auf dem Weg bringen konnten“, sagt der zuständige Kreisbeigeordnete Volker Knörr. Wie viele Freileerungen pro Kalenderjahr die Berechtigten erhalten können, kommt auf die Größe der Restabfalltonne an: So erhalten etwa Haushalte mit einer 80-Liter-Tonne sechs zusätzliche

Freileerungen, bei 40 Litern sind es zwölf zusätzliche Freileerungen (siehe Grafik).

Das Angebot wird rege genutzt: Zum Stichtag 20. November sind bereits 3080 Anträge eingegangen, berichtet EBA-Werkleiterin Gabriele Göhring. „Das Jahr ist noch nicht zu Ende, wir erwarten also noch ein paar Anträge“, erklärt sie.

Entlastung wird pro Person gewährt

Berechtigt sind Eltern mit Kindern bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres sowie Menschen, die Inkontinenzprodukte verwenden müssen und dies mit einem ärztlichen Attest bescheinigen können. „Somit profitieren nicht nur junge Familien, sondern auch Ältere und Kranke von diesem Angebot. Es ist damit gerecht verteilt, was uns auch sehr wichtig war.“ Gewährt wird die Entlastung pro Person, es können also mehrere Menschen im selben Haushalt einen (jeweils eigenen) Antrag stellen.



Verrechnet werden können die Freileerungen nur mit in Anspruch genommenen Zusatzleerungen – die Grundgebühr fällt somit in voller Höhe an. Die Verrechnung verläuft rückwirkend ab dem Datum, an dem der Antrag gestellt wurde. Nicht genutzte Freileerungen verfallen am Jahresende und können nicht übertragen werden.

Weitere Informationen und Antragsformulare gibt es auf www.eba-rpk.de

Behältergröße	Zusätzliche Freileerungen pro Kalenderjahr
40 Liter Restabfalltonne	12
60 Liter Restabfalltonne	8
80 Liter Restabfalltonne	6
120 Liter Restabfalltonne	4
240 Liter Restabfalltonne	2

Besuch aus Kamerun besichtigt Firma Jakob Becker in Schifferstadt

Recycling im Kreis als Inspiration

Schifferstadt. Senator Robert Nkili aus Kamerun und seine Tochter Denise Gossiau, Migrationsbeirats-Vorsitzende in Bobenheim-Roxheim, haben Großes vor: Sie wollen das Thema Recycling in dem zentralafrikanischen Land voranbringen. Inspiration holten sie sich bei einem Besuch der Firma Jakob Becker in Schifferstadt, wo das Altpapier des Rhein-Pfalz-Kreises gesammelt und sortiert wird.



Senator Robert Nkili (rechts) und seine Tochter Denise Gossiau (Mitte) erkundeten mit der Prokuristin Astrid Gebauer die Anlage.

Zusammen mit dem für Entsorgung zuständigen Kreisbeigeordneten Volker Knörr führten Prokuristin Astrid Gebauer und der technische Betriebsleiter Martin Krippner die Besucher durch die Anlage. Dabei ging es zunächst in eine riesige Halle, in der das Papier gesammelt wird. „Leider ist da nicht nur Papier dabei“, sagt Gebauer und zeigt auf Küchen- und Plastikabfälle, aber auch auf weniger offensichtliche „Störstoffe“ wie etwa benutztes Küchenpapier. „Das erschwert nicht nur die Arbeit, sondern führt auch zu einem schlechteren Ergebnis. Wenn alle ihre Abfälle besser vorsortieren, funktioniert das Recycling viel besser.“ Das Papier wird dann durch gewaltige Maschinen geschleust, die mit hoher Geschwindigkeit weitere störende Elemente aus-

sortieren. Am Schluss bleiben drei Arten von Papier übrig: hochwertiges Papier, Kartonage und Mischpapier. Sie alle werden entsprechend ihrer Eigenschaften weiterverwertet.

Nkili und Gossiau zeigten sich beeindruckt: „In Kamerun ist Recycling fast nicht existent, alles landet auf der Straße und der Regen spült es dann in die Kanalisation.“ Gossiau will das ändern – und möchte daher in der Umgebung der Hauptstadt Jaunde einen Wertstoffhof eröffnen. Dafür sammelt sie Ideen, knüpft aber auch Kontakte in der Branche. „Der Wille ist da, aber wir brauchen auch

die Expertise. Und die findet man natürlich ganz besonders in Deutschland.“

Das würde nicht nur den Müllberg reduzieren, sondern auch Arbeitsplätze schaffen, betont Volker Knörr: „Und durch den Verkauf der sortierten Rohstoffe wird auch Geld verdient. Recycling lohnt sich wirklich auf allen Ebenen.“

Nach dem Besuch ist Gossiau mehr denn je inspiriert, ihr Vorhaben wahr werden zu lassen. Als nächstes möchte sie eine Recyclinganlage für Plastik besuchen. „Und irgendwann hoffentlich Jaunde vom Müll befreien.“ |prk



REISEBÜRO
EISELE

*Gehn dir eine Auszeit
und atme durch!*

Burgunder Platz 12 / 67117 Limburgerhof
Tel: +49 (0) 62 36 · 46 53 18
Am Bahnhofplatz 3 / 67459 Böhl-Iggelheim
Tel: +49 (0) 63 24 · 78 06 20

www.reisebuero-eisele.de



RECHTSANWALT
Hans-Helmut Fensterer

Unterwegs für Ihr Recht!

Meine Spezialgebiete:

- Erbrecht • Familienrecht
- Vereinsrecht • Stiftungsrecht

Alte Str. 34 • 67258 Hessheim • Tel. 06233/70403 • Fax 06233/70322
recht@fensterer-ra.de • www.fensterer-ra.de

Bioabfälle zurück in die Natur

Plastik in der Biotonne?

Die Verunreinigung des Bioabfalls mit Plastik gefährdet die Herstellung von Biokompost und zunehmend unsere Umwelt. Plastiktüten bilden noch immer den größten Störstoffanteil in den Biotonnen. Der zunehmenden Verunreinigung in den Biotonnen sieht man mit Sorge entgegen, denn es wird immer aufwendiger aus Bioabfällen Kompost herzustellen. Immer öfter und in viel zu großen Mengen finden sich hier anorganische Abfälle, vor allem Plastiktüten und auch „kompostierbare“ Plastiktüten.



Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft des Rhein-Pfalz-Kreises ist daher auf die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger angewiesen.

Wir wollen dort ansetzen, wo das Problem seinen Ursprung hat: In den Küchen und Biotonnen. Denn nur aus sauberen Bioabfällen – ohne Störstoffe – kann saubere

Komposterde werden. Um die Qualität der aus Bioabfall der gewonnen Komposterde zu verbessern, müssen die Störstoffe im Bioabfall daher minimiert werden. Aufgrund verschärfter rechtlicher

Rahmenbedingungen werden ab Januar 2024 die für den Rhein-Pfalz-Kreis eingesetzten Abfahrzeuge mit Störstoffdetektoren ausgestattet sein. Dies bedeutet, dass Biotonnen dann nicht mehr entleert werden, wenn Metall, Restabfall oder Plastik im Biomüll vorhanden ist. Auch kompostierbare Abfallbeutel, die wie Plastikbeutel aussehen, werden als Störstoff erkannt.

Bitte verwenden Sie auf keinen Fall Kunststoffbeutel. Bitte stattdessen Papierbeutel verwenden. Auch als „kompostierbar“, „verrottbar“ oder „zersetzbar“ beworbene Produkte wie Kaffeekapseln oder Einweggeschirr gehören nicht in die Biotonne, sondern in den Restmüll.

Sollten bei den Tonnenkontrollen Fehlbefüllungen festgestellt werden, werden diese künftig von den Müllwerkern und Müllwerkerinnen nicht mehr entleert. In diesem Fall wird ein speziell entwickeltes Etikett auf dem Behälter angebracht, das auf einen Füllfehler hinweist.

Der Nutzer der Tonne hat die Möglichkeit bis zur nächsten Abfuhr die Fehlwürfe zu entfernen oder den Inhalt der Tonne kostenpflichtig

als Restmüll entsorgen zu lassen. Um auf die bevorstehenden Regelungen aufmerksam zu machen, wurden bereits im vergangenen Oktober und November stichprobenartig Kontrollen der Biotonnen auf Fehlbefüllungen durchgeführt. Eine zweite Biotonnenkontroll-Kampagne findet bis Mitte Dezember 2023 statt.



Der Kreisbeigeordnete Volker Knörr informierte sich persönlich bei einer Bioabfallsammlung zum Thema Störstoffe im Bioabfall.

Biotonne

Im Winter „locker lassen“

Feuchte Abfälle neigen dazu, sich bei Frost im Behälter auszudehnen und darin zu verkeilen oder an den Wandungen festzufrieren, so dass eine vollständige Entleerung nicht mehr möglich ist.

Um dieses Problem zu minimieren, empfehlen wir, die Bioabfälle in Zeitungspapier einzuwickeln und den Boden der Biotonne mit zerknülltem Zeitungspapier auszulegen. Ratsam ist auch das Mischen mit grobem Strukturmaterial, wie z.B. Heckschnitt oder Kugeln aus zerknülltem Zeitungspapier. So bleiben die Abfälle locker und schüttbar. Je lockerer die Biotonne befüllt ist, desto größer ist der Leererfolg. Fest sitzende Abfälle sollten vor der Abfuhr z.B. mittels Spaten von den Behälterwandungen gelöst werden, damit sie herausfallen können. Der EBA weist vorsorglich darauf hin, dass frostbedingte Teilleerungen aus organisatorischen Gründen nicht nachgeleert werden können.

Sperrmüll

Termine bis Jahresende 2023 begrenzt verfügbar

Wer sein Sperrmüllkontingent von 2 x 3 m³ für 2023 noch nicht in Anspruch genommen hat, sollte bitte darauf achten, dass ein zeitnaher Termin bis zum Jahresende 2023 vereinbart wird, da nur noch begrenzt Termine für die einzelnen Gemeinden im Rhein-Pfalz-Kreis zur Verfügung stehen.

Die Kreisbürger können mit Angabe ihrer Objektnummer, die auf dem Abfallgebührenbescheid zu finden ist, über die Abfall-App und www.eba-rpk.de bequem Sperrmüll online buchen oder telefonisch im Kundenservice-Center unter 0621/5909-5555 bestellen. Hier sind alle zur Verfügung stehenden Termine veröffentlicht.

Sperrmülltermine, die im Dezember 2023 angemeldet, jedoch erst im Januar 2024 terminiert und abgefahren werden, sind bereits für das Jahreskontingent 2024 zu berücksichtigen.

Bauschutt

Nur Verwertbares darf in die Bauschutt-Container

Der auf den Wertstoffhöfen im Rhein-Pfalz-Kreis erfasste Bauschutt wird zur Herstellung von Recycling-Schotter eingesetzt. Aus diesem Grund dürfen in die Bauschutt-Container der Wertstoffhöfe ausschließlich verwertbare mineralische Bauabfälle gegeben werden. Um brauchbaren Recycling-Schotter zu gewinnen, der die gesetzlichen Qualitätsanforderungen erfüllt, sind Fremd- und Störstoffe unbedingt aus den Containern fernzuhalten. Eine Neufassung der Ersatzbaustoffverordnung (EBV), sorgt hierbei seit August 2023 für schärfere Qualitätskontrollen des Materials und bringt auch auf den Wertstoffhöfen eine genauere und striktere Kontrolle des angelieferten Bauschutts mit sich.

Regelmäßig landen Sand und Erde, Kehricht, Bims oder Ytong-Steine unbemerkt in den Bauschutt-Containern. Diese Materialien sind „nicht verwertbare Bau-Restabfälle“, die aufwendig aussortiert und kostspielig entsorgt werden müssen. Das ist extrem unwirtschaftlich und

zudem umweltschädlich.

Ursache für dieses Problem ist ein weitverbreitetes Missverständnis. Häufig wird angenommen, dass die Bauschutt-Container auf den Wertstoffhöfen zur Entsorgung von gemischten Bauabfällen, wie sie bei Renovierungen anfallen, dienen würden. Es ist jedoch so, dass in den Bauschutt-Containern schon immer nur brauchbares Einsatzmaterial für die Bauschutt-Verwertungsanlage auf der Kreisbauschuttdeponie Schifferstadt gesammelt wird. Ziel ist es, dort hochwertigen und vermarktungsfähigen Recycling-Schotter herzustellen.

Das Aufsichtspersonal ist deswegen angewiesen und berechtigt, Störstoffe bzw. damit verunreinigte Bauschutt-gemische abzuweisen.

Abgewiesene, nicht verwertbare Bauabfälle sind wieder mitzunehmen und können entgeltlich bei privaten Entsorgungsunternehmen angeliefert werden.

Gewinner des Suchrätsels

Das Lösungswort des Buchstabenrätsels war: COLADOSE
Für den ersten Platz wurde Paula H. aus Lamsheim ausgelost und erhält drei Eintrittskarten für das Kreisbad in Mutterstadt. Zwei Eintrittskarten erhält Kareem H. aus Harthausen für den zweiten Platz und eine Eintrittskarte für das Kreisbad in Mutterstadt erhält Liesa S. aus Limburgerhof. Wir wünschen viel Spaß mit dem Gewinn.



Eigenbetrieb Abfallwirtschaft des Rhein-Pfalz-Kreises

Europaplatz 5
67063 Ludwigshafen
Tel. 0621 / 5909 – 5555

Fax 0621 / 5909 – 6230
www.eba-rpk.de

Sprechzeiten Service-Center:

Mo - Mi 8:00 - 16:00 Uhr
Do 8:00 - 17:30 Uhr
Fr 8:00 - 13:00 Uhr

Rotary Club Limburgerhof/Vorderpfalz unterstützt Ensemblewettbewerb Zusammenspiel gewinnt

Limburgerhof. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler haben sich im Oktober bei einem internen Ensemblewettbewerb der Musikschule des Rhein-Pfalz-Kreises miteinander gemessen. In der Rudolf-Wihr-Schule in Limburgerhof traten die 39 Teilnehmenden - davon viele aus Limburgerhof - vor die Jury. Mit einem abwechslungsreichen Wettbewerbsprogramm erspielten sie sich dabei in Ensembles insgesamt neun erste Preise, vier zweite Preise und einen dritten Preis.

Der Musikschulleiter Christoph Utz betonte sowohl das besondere Engagement der Schülerinnen und Schüler als auch das der Lehrkräfte. Denn in solch einem Wettbewerb trainieren die Ensembles nicht nur gegenseitige Akzeptanz und Toleranz, sie stecken sich auch neue Ziele und entwickeln einen enormen Teamgeist.

In einem abschließenden Preisträgerkonzert stellte sich jedes Ensemble mit einem kurzen Beitrag vor. Markus Reinhard, der derzeitige Präsident des Rotary Clubs Limburgerhof/Vorderpfalz war begeistert von der Vielfalt der Beiträge und der Ensembles: „Es ist schön, wenn wir durch unsere Unterstützung sowohl die Jüngsten für ihre erste Wettbewerbsteilnahme und vielleicht ersten Bühnenauftritt belohnen können und den fortgeschrittenen Musikerinnen und Musikern unsere Anerkennung für jahrelanges Üben und Spielen auf inzwischen beachtlich hohem Niveau ausdrücken können.“ Zu diesem Wettbewerb die Preisgelder zu stiften „passt außerdem hervorragend zu dem Förderschwerpunkt Bildung, den wir für uns als Club festgelegt haben und durch viele Projekte unter dem Motto ‚Bildung schafft Zukunft‘ umsetzen“, fuhr er fort.



Die vielen Teilnehmenden zeigten nicht nur ihr Können, sondern auch Teamgeist.

Preisträger der Musikschule Rhein-Pfalz-Kreis

Bratschen Trio (AG Ib) 1. Preis

Judith Koenen	Limburgerhof
Marike Stützel	Limburgerhof
Liam O'Donnell	Limburgerhof

Violinen Duo (AG Ib) 1. Preis

Magnus Elixmann	Limburgerhof
Fynn Böhm	Limburgerhof

Blockflöten Trio (AG Ib) 1. Preis

Lara-Sophie Kapp	Lambsheim
Marlena Dirolf	Maxdorf
Nora Bayer	Lambsheim

Quartett Querflöte – Klarinette (AG II) 1. Preis

Milla Schwind	Limburgerhof
Sarah Grebenstein	Limburgerhof
Charlotte Fuß	Mutterstadt
Ame Eilers	Limburgerhof

Violinen Duo (AG II) 1. Preis

Carina Han	Schifferstadt
Lena Han	Schifferstadt

Blockflöten Quartett (AG II) 1. Preis

Sarah Loos	Ludwigshafen
Merle Armbruster	Limburgerhof
Annika Allwißner	Limburgerhof
Luna Endres	Limburgerhof

Bratschen Quartett (AG IV) 1. Preis

Pia Buch	Limburgerhof
Maren Allgeier	Speyer
Lisa Zink	Limburgerhof
Constantin Schade	Altrip

Klarinetten Trio (AG IV) 1. Preis

Johanna Neubauer	Ludwigshafen
Alexia Seres	Dannstadt-Schauernheim
Ame Lehmann	Limburgerhof

Duo Viola – Kontrabass (AG V) 1. Preis

Pia Buch	Limburgerhof
----------	--------------

Erik Lehmann	Limburgerhof
--------------	--------------

Bratschen Duo (AG II) 2. Preis

Frieda Mies	Limburgerhof
Theresa Plewnia	Limburgerhof

Duo Trompete – Posaune (AG II) 2. Preis

Julian Frei	Limburgerhof
Lorenz Frei	Limburgerhof

Violoncello Duo (AG II) 2. Preis

Marlene Dörfler	Limburgerhof
Hannah Busch	Mutterstadt

Posaunen Quartett (AG II) 2. Preis

Lasse Armbruster	Limburgerhof
Laurens Braun	Limburgerhof
Paul von der Linden	Limburgerhof
Toni Zacharias	Limburgerhof

Violoncello Duo (AG III) 3. Preis

Maxim Hess	Limburgerhof
Luka Lohse	Limburgerhof
rpk	

Opernabend mit 120 Schülerinnen und Schülern im Kultursaal Limburgerhof Ein märchenhafter Auftritt

Limburgerhof. Rund 120 Schülerinnen und Schüler der Musikschule Rhein-Pfalz-Kreis haben im November einen märchenhaften Auftritt hingelegt: Das Jugendsinfonieorchester (unter der Leitung von Hiltrud Wies) und der Kinder- und Jugendchor Juventus Vocalis (unter Chorleiterin Kathrin Presser) führten im Limburgerhofer Kultursaal an zwei Tagen jeweils ein gemeinsames Weihnachtskonzert unter dem Weihnachtsmärchen-Motto „Hänsel und Gretel“ auf.

Eröffnet wurde das Konzert mit der „Petersburger Schlittenfahrt“ von Richard Eilenberg und dem Harfenkonzert von Georg Fried-



Auf der Bühne ging es zauberhaft zu.

rich Händel - mit Flora Babette Clade, Lehrerin an der Musikschule des Rhein-Pfalz-Kreises, als Solistin. Dieses besondere Instrument erzeugte beim Publikum die erste Vorweihnachtsstimmung und wurde mit begeistertem

Applaus honoriert – Limburgerhofs Bürgermeister Andreas Poignée ließ sich sogar spontan für eine Konzertharfen-Spende für die Musikschule hinreißen. Nach der Pause wurde schließlich die Oper „Hänsel und Gretel“ von

Engelbert Humperdinck (als Bearbeitung in Form einer Orchestersuite mit szenischer Darstellung) aufgeführt. Mit dem Chor auf der Bühne und dem Orchester vor der Bühne im „Orchestergraben“ entstand im abgedunkelten Saal ein richtiges Opernambiente. Nach dem Vorspiel des Orchesters öffnete sich der Vorhang und ein buntes Bühnenbild, das die Chorealtem liebevoll gestaltet hatten, kam zum Vorschein.

Der Chor zauberte mit glasklaren Stimmen eine märchenhafte und farbenfrohe Weihnachtsstimmung in den Kultursaal. Die Solopartien wurden von den Konzertsängerinnen und -sängern hervorragend besetzt. Das Or-

chester begleitete den Gesang sehr einfühlsam und überzeugte mit einer großen Palette an Klangfarben und Dynamik.

Das Projekt musste viele Hürden nehmen, wie Musikschulleiter Christoph Utz dem Publikum berichtete. Wegen der Corona-Pandemie musste das Projekt kurzfristig abgesagt werden, im Jahr darauf war die Durchführung immer noch nicht möglich und deshalb war nun die Freude groß, die Oper endlich aufführen zu können.

Das lange Warten zahlte sich aus: Beide Vorstellungstage waren restlos ausverkauft und das Publikum forderte mit langanhaltendem Applaus jeweils eine Zugabe von allen Akteuren. |rpk

Fußgönheimer Spielkreis führt fröhliches Musiktheater auf „Schneewittchen“ begeistert Groß und Klein

Mutterstadt. Ein fröhlich-buntes Musiktheater hat der Fußgönheimer Spielkreis Ende Oktober aufgeführt – und damit das Publikum im gut besuchten Palatinum Mutterstadt begeistert. Die frühere Leiterin des Spielkreises Bine Stoll hatte „Schneewittchen“, das bekannte Märchen der Gebrüder Grimm, musikalisch und dramaturgisch bearbeitet, und die Kinder und Jugendlichen des Spielkreises hatten sichtlich großen Spaß daran, die Geschichte von Schneewittchen, den sieben Zwergen und der bösen Königin auf die Bühne zu bringen. Zur musikalischen Verstärkung hatten es sich einige ehemalige Spielkreisleiter nicht nehmen lassen, im Orchester mitzuspielen. Am Ende der Aufführung gab es viel Applaus und stehende Ovationen. Die Kinder und Jugendlichen zwischen acht und 17 Jahren hatten zuvor das Stück voller Elan einstudiert – unter anderem bei einer Herbstferienwoche auf der Starckenburg in Heppenheim. Dort übten sie nicht nur fleißig, sondern



Der Spielkreis hatte sichtlich Spaß daran, die Geschichte aufzuführen.

erlebten gemeinsam mit Musikschulleiter Christoph Utz und dem Leitungsteam des Spielkreises (bestehend aus Ann-Sophie Englmann, Jane Bergmann, Roja Jacob und Joscha Cerato) eine schöne Zeit. Es war bereits das 40. Mal, dass der Spielkreis seine Herbstferienwoche auf der Burg verbrachte. Neben dem Einstudieren eines Theaterstückes steht dort der gemeinsame Spaß und ein beson-

deres Miteinander zwischen den „Großen“ und „Kleinen“ im Mittelpunkt. Zudem ist Tradition, dass Landrat Clemens Körner die Kinder und Jugendlichen auf der Starckenburg besucht. Natürlich war er auch dieses Jahr vor Ort, wo er einen kleinen Einblick in die Proben erhaschte und dem Spielkreis eine süße Stärkung mitbrachte. Der Fußgönheimer Spielkreis ist eine Kinder- und Jugendgruppe

der Kreismusikschule, welche aktuell aus 42 Mitgliedern besteht. Er wurde mit der Intention ins Leben gerufen, um junge Menschen für das gemeinsame Musizieren und Theaterspielen zu begeistern. Ab Januar 2024 können wieder einige Kinder zwischen sieben und zehn Jahren neu in den Spielkreis aufgenommen werden. Besonders gesucht werden derzeit Kinder, die ein Streichinstrument spielen. |rpk

Kommende Termine:

- Samstag, 2. Dezember, 16 Uhr:**
Musik im Advent, Kath.Kirche St. Peter und Paul, Altrip
- Freitag, 8. Dezember, 18 Uhr:**
Eröffnung Weihnachtsmarkt Limburgerhof, mit dem Bläserorchester und dem Jugendblasorchester der Kreismusikschule, Burgunder Platz
- Samstag, 9. Dezember, 19 Uhr:**
Weihnachtschorkonzert des Kinder- und Jugendchors Juventus vocalis, Zentrum Alte Schule, Dannstadt (Eintritt 6 Euro, erm. 4 Euro)
- Sonntag, 17. Dezember, 17 Uhr:**
Weihnachtliches Musizieren mit dem Fußgönheimer Spielkreis und Kammermusik-Ensembles, Prot. Kirche Mutterstadt
- Donnerstag, 21. Dezember, 18 Uhr:**
Kammermusik zur Weihnachtszeit, Kulturkapelle Limburgerhof

Musikalische Leitung: Kathrin Presser
Karten: Erwachsene 6,- €/Kinder 4,- €
Reservierung: info@juventusvocalis.de



Rhein-Pfalz-Kreis
Da sprießt die Vorderpfalz

Musikschule

staatlich geförderte Musikschule

„Weihnachtliches Musizieren“

Mitwirkende:
Fußgönheimer Spielkreis
Kammermusikensembles

Gesamtleitung:
Christoph Utz

Leitungsteam:
Ann-Sophie Englmann
Jane Bergmann
Roja Jacob
Joscha Cerato

**Sonntag, den 17. Dezember 2023
(3. Advent), 17.00 Uhr in der
Ev. Kirche Mutterstadt**

- Eintritt frei -

Wir freuen uns sehr über Spenden zu Gunsten des Kinderheims und Waisenhauses in Radviliskis sowie Bine's Suppenküche, die mehrere Schulen und Kindergärten in Litauen unterstützt

Musikschule Rhein-Pfalz-Kreis, Kreisverwaltung, Europaplatz 5, 67063 Ludwigshafen am Rhein, ☎ 0621/5909-3410

Klimaschutzmanagerinnen geben bei Gewerbemesse in Grundschule in Lamsheim kindgerechte Antworten

Experimente zur Wind- und Sonnenkraft

Lamsheim. Wie kann aus Sonnenlicht Strom werden? Und wie kommt der Wind in die Steckdose? Diese und andere Fragen von Kindern haben die Klimaschutzmanagerinnen des Rhein-Pfalz-Kreises, Natalie Hauke, und der Verbandsgemeinde Lamsheim-Heßheim, Erika Demski, Ende Oktober auf der Gewerbemesse in der Karl-Wendel-Grundschule in Lamsheim beantwortet. Ein Wochenende lang standen sie den jungen Besucherinnen und Besuchern - und auch einigen Eltern - Rede und Antwort und führten zusammen mit ihnen viele Experimente durch.

Kindgerecht erklärten die beiden Expertinnen, wie Windkraftanlagen, Photovoltaik und Solarthermieanlagen funktionieren - und welches Potenzial in ihnen steckt,

vor allem in der Region. Verdeutlicht wurden die Informationen von Experimenten am Stand. So konnten die Kinder und Jugendlichen mit unterschiedlichen Energiequellen, Verbrauchern (also etwa Lampen und Propeller) sowie Stromkabeln ihren eigenen Stromkreis bauen, Windgeschwindigkeiten mit einem Windmesser ermitteln und damit experimentieren, Fragen stellen und diskutieren. Die Experimente sind Bestandteil der flexiblen, modularen Materialboxen, die die gemeinnützige und unabhängige VRD Stiftung für Erneuerbare Energien in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt entwickelt hat. Die Kreisverwaltung verleiht sie an ihre weiterführenden Schulen seit 2019 auf Anfrage für den Unterricht, Aktionen, Kampagnen oder Arbeitsgruppenarbeit.

Während die Kinder experimentierten, konnten auch ihre Eltern mitmachen und viele Fragen stellen. So konnten sie auf Informationsmaterial Photovoltaik- und Solarthermiemodule ganz aus der Nähe betrachten und zu deren allgemeinen Anwendungsmöglichkeiten und Nutzen auch in Sachen Sektorkopplung beraten lassen.



Die Klimaschutzmanagerinnen Natalie Hauke (Rhein-Pfalz-Kreis, links) und Erika Demski (VG Lamsheim-Heßheim) beantworteten auf der Gewerbemesse zahlreiche Fragen.

Es gab am Stand unter anderem einen regen Austausch zum Gebäudeenergiegesetz, zur Kommunalen Wärmeplanung, zu Wärmepumpen und zum Nutzen und der Benutzung des Solarkrafters. Erörtert wurden dabei auch Themen wie Dachbegrünung, Nistkästen und pflegeleichtere Alternativen zu Schottergärten, die aus Sicht des Klima- und Arten- bzw. Naturschutzes kritisch zu sehen sind.

Zusätzlich zur Arbeit der Klimaschutzmanagerinnen konnten

sich die Besucherinnen und Besucher der Messe an einem Tag von einem Vertreter der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz zu Themen wie Wärmepumpen und Photovoltaik beraten lassen und einen halbstündigen Vortrag „20 Prozent weniger Heizenergie“ besuchen.

Insgesamt waren bei der Gewerbemesse knapp 20 Unternehmen und Vereine aus ganz unterschiedlichen Bereichen vertreten. Mit dabei waren unter anderem Unternehmen und Betriebe aus dem Bäckerhandwerk, den Berei-

chen Heizung & Sanitär, Energie und Umwelt, Abfallwirtschaft und Kosmetik. Daneben waren auch die Freiwillige Feuerwehr und das Kommunale Klimaschutzmanagement gemeinsam mit der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz vor Ort. |rpk

Weitere Informationen unter vrd-stiftung.org/projekte/bildung/sonne-ist-leben-grundschulwerden-zu-energieexperten/ sowie unter www.verbraucherzentrale-rp.de und www.co2online.de



Klima- und Energielotsen gesucht

Das Klimaschutzmanagement der Kreisverwaltung sucht ab sofort Freiwillige, die sich zum Klima- und Energielotsen ausbilden lassen und sich mit ihrem Wissen anschließend ehrenamtlich im Kreis engagieren. Möglich ist das Engagement projektgebunden oder projektbegleitend, zum Beispiel im Bildungsbereich. Ziel ist, dass die Energie- und Klimalotsen ihr in der Grundlagenschulung erlerntes Wissen nach dem Schneeballprinzip um ihr eigenes Wissen ergänzen, verbreiten und Erfahrungen an das Klimaschutzmanagement zurückspielen.

Das Engagement kann von einem halben Jahr bis zu mehreren Jahren dauern. Angedacht sind zwei Grundlagenschulungen zu jeweils 1,5 Zeitstunden am Nachmittag unter der Woche pro Jahr sowie zwei einstündige Netzwerktreffen zwischen den Freiwilligen und der Kommunalverwaltung pro Jahr, ergänzt um Treffen nach Bedarf.

Bei Fragen und Interesse melden Sie sich sehr gerne bei Natalie Hauke, Email: klimaschutzmanagement@rheinpfalzkreis.de, Telefon: 0621/5909-4330.

Rhein-Pfalz-Kreis. Nicht zuletzt auch aufgrund der höheren Energiepreise fragen sich viele Menschen, wo und wie sie selbst etwas ändern können, etwa in ihrem eigenen Heim. Doch für wen eignet sich eine Photovoltaikanlage überhaupt? Was sind die Auflagen, und welche Fördermöglichkeiten gibt es? Bei Fragen dieser Art müssen die Voraussetzungen und Möglichkeiten immer individuell betrachtet werden. Und aufgrund der sich überschlagenden Presseveröffentlichungen und Informationsflut von unterschiedlichster Stelle wird der Wunsch nach einem roten Faden zunehmend größer.

Der Rhein-Pfalz-Kreis sowie weitere Kommunen aus dem Süden von Rheinland-Pfalz haben sich daher mit der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz zusammengeschlossen, um gemeinsam durch insgesamt acht Online-Seminare Antworten auf die unterschiedlichen Fragen sowie Infos und Handlungsanleitungen zu geben.

Die Themen der acht Online-Seminare im Überblick:

1. Einführung „Balkonkraftwerke“ (Photovoltaik für z.B. Balkon, Garage oder Fassade)
2. Einführung Dach-Photovoltaikanlagen
3. Finanzierung von Photovoltaikanlagen
4. Photovoltaik-Sonderthemen und Synergieeffekte
5. Eigenverbrauch erhöhen
6. Solares Heizen
7. Überblick Photovoltaik und Gewerbe
8. Förderung des lokalen Photovoltaik-Ausbaus

Die genauen Termine stehen noch nicht fest. Nach Erscheinen des vhs-Programms für das zweite Halbjahr 2024 können sich alle Interessierten über die Details zu den einzelnen Kursabenden informieren und sich telefonisch oder online unter www.vhs-rpk.de anmelden. |rpk

Vorschau: Kompakte Online-Veranstaltungen 2024 Wie Photovoltaik nutzen?



Wer Photovoltaik nutzen möchte, muss immer die individuellen Voraussetzungen etwa am Gebäude betrachten.

vhs
Volkshochschule
Rhein-Pfalz-Kreis





Neues vhs-Programm ab 14. Dezember erhältlich



Lernen mit- und voneinander

Rhein-Pfalz-Kreis. Am 14. Dezember ist es so weit: Das vhs-Programm für 1-2024 wird freige-schaltet und ist zugleich in Heftform erhältlich. Es wartet mit über 1.000 neuen und bewährten Ver-anstaltungen auf.

Dabei können sich alle Interes-senten mitnehmen lassen durch neue und bewährte Angebote – deutsche, europäische sowie inter-nationale. Denn das Leitthema für 2024 ist „Perspektive Europa: miteinander voneinander lernen“. Dieses Motto hat der Vorstand des Deutschen Volkshochschul-verbandes angesichts aktueller Herausforderungen in Europa entwickelt.

Das Jahresthema hebt zugleich die Bedeutung der Erwachsenen-bildung als Motor für individuelle und gesellschaftliche Entwicklung hervor. „Europa“ bietet neben dem Sprachensektor viele An- knüpfungspunkte zu Bildungsbe-reichen der Volkshochschulen. Einige Aspekte wird die vhs Rhein-Pfalz-Kreis aufgreifen – et- wa im Rahmen der online-Vor- tragsreihe vhs.wissen über Mo-



degeschichte, Tito oder den Zu- stand der Moore sowie im Kurs „Klimafit - Klimawandel vor der Haustür“ ab Mitte April 24.

Das miteinander und voneinan- der Lernen ist Alltag der Volks- hochschule. Es betrifft nicht nur das Verhältnis von Kursleitungen und Teilnehmenden, sondern im Austausch lernen auch die Teil- nehmenden voneinander oder die Kursleitungen von den Teilneh- menden. Dabei zeigt sich, wie wichtig es ist, auf andere Erfah- rungen zurückgreifen zu können. Das voneinander Lernen sollte daher vor Grenzen nicht halt ma- chen: In welchem Land wird Inte- gration besser gelebt, wie und warum? Wo sind Nachhaltigkeits- ziele bereits umgesetzt, vielleicht viel entspannter und erfolgreicher

als in Deutschland? Wie werden Klimaschutzziele und Energiethemen in anderen Ländern ange- gangen? Viele Anregungen las- sen sich durch gegenseitigen Austausch und Beobachtungen in Europa finden – oder gar global. Ein Motor des Austausches sind die vhs-Kochkurse. Hier ist Euro- pa mit Themen wie Tapas, Toska- na und „Tea and Scones“ im Rhein-Pfalz-Kreis angekommen. Nur (Hintergrund-) Wissen und of- fene Neugier können Verständnis füreinander entstehen lassen und Grenzen in den Köpfen überwin- den helfen. Zumal Europa ja viel größer ist als die EU.

Am 15. Januar 2024 beginnt das reguläre Semester. Wenige Kurse starten ausnahmsweise etwas früher. Die Programmhefte liegen im Kreishaus, in den Rathäusern und vielen öffentlichen Stellen in den Gemeinden aus. Sie beinhalten einen Anmeldebogen für schriftliche Anmeldungen. Alle Kurse und Aktualisierungen sind online zu finden unter www.vhs-rpk.de. Dort sind die Veranstaltun- gen direkt buchbar. |rpk



vhs Rhein-Pfalz-Kreis feiert 100. PC-Einzelsprechstunde

Schifferstadt. Die Nachfrage war von Anfang an groß, und nun gibt es ein erstes Jubiläum: Anfang Oktober ist die 100. PC-Einzelsprechstunde bei der Volkshochschule in Schifferstadt abgehalten worden. Bei einer kleinen Feier wurde die Teilnehmerin Annemarie Theobald von der örtlichen vhs-Leitung Sabine Sold und der Dozentin Andrea Haalboom mit Blumen und einem kleinen Geschenk beglückwünscht.



Sabine Sold (von links, örtliche vhs Leitung), Annemarie Theobald und Andrea Haalboom (Dozentin) feiern das Sprechstunden-Jubiläum.

Auf die Frage, wie sie auf dieses Angebot aufmerksam wurde, holt die 73-jährige Annemarie Theobald ihr Smartphone heraus und zeigt die „meinestadt.de“-App, über die sie sich immer auf dem Laufenden hält. Das Angebot der PC-Einzelsprechstunde sei sehr wichtig, da es gerade für die „älteren Semester“ so viele Fragen rund um die Technik gebe, findet sie: „Ich habe auch schon die Termine der PC-Einzelsprechstunden ab fotografiert und mit Bekannten geteilt. Ich kann nicht verstehen, dass man sich von den Kindern und dem Umfeld abhängig macht - man muss sich doch auch selbst etwas mit der Technik beschäftigen.“

Nach dem Einzelunterricht habe sie sich jedes Mal Notizen ge-

macht, um die wertvolle Hilfestel- lung nachlesen zu können. Sie habe aber auch gemerkt, dass diese 60-Minuten-Beratung nur ein Anfang sei: „Ich habe jetzt einen Smartphone-Anfängerkurs bei Andrea Haalboom gebucht, um das Wissen zu festigen. Mir schwirrt zwar noch der Kopf von den vielen Inhalten, aber es ist wichtig, sich zu trauen und weiter- zumachen. Dafür ist der Kurs mit mehreren Terminen wirklich gut. Frau Haalboom erklärt das sehr gut und hat immer viel Geduld. Sie kommt während des Kurses auch mehrmals zu einem, um die Schritte dann noch einmal am eigenen Handy zu zeigen. Das weiß ich sehr zu schätzen“, sagt Theobald.

Seit April bietet die vhs Rhein-Pfalz-Kreis an verschiedenen

Standorten PC-Einzelsprech- stunden an: bei der vhs Schiffer- stadt, der vhs VG Heßheim- Lamsheim und der vhs Boben- heim-Roxheim. Durch die landes- weite Initiative „Bürgermaße Medi- enkompetenz – DigiNetz“ können sie gebührenfrei angeboten wer- den. Alle Bürgerinnen und Bürger können einen 60-minütigen Ter- min gebührenfrei nach Anmel- dung wahrnehmen. Das Angebot wird im kommenden Jahr 2024 fortgesetzt, dann kommt der Standort vhs VG Maxdorf hinzu. Anmeldung online unter www.vhs-rpk.de oder telefonisch bei den örtlichen vhs: Bobenheim-Roxheim (06239/939 1115), VG Lamsheim-Hessheim (06233/3791 100), VG Maxdorf (06237/401 140) und Schiffer- stadt (06235/44 593). |rpk

Sprachen lernen mal anders

Raus aus dem Klassenzimmer und rein in das Sprachenlernen auf besondere Art: Das geht 2024 zum Beispiel mit Kochkursen zu landestypischen Speisen mit kulturellen Wissenspöppchen - natürlich in der jeweiligen Landessprache.

Das Spanischangebot Roscón de Reyes knüpft an den Erfolg des vergangenen Jahres an und lädt wieder zum Mitbacken des Dreikönigkuchens am 6. Januar 2024 ein. Im Februar starten auf Englisch die American and British Breakfast Mornings (22. Februar), gefolgt vom Nachmittagstreff mit Tea & Scones (19. März) oder dem Abendkurs Cottage Pie (29. Februar). Hier gibt es nicht nur leckere Gerichte, sondern viele Gelegenheiten Englisch zu sprechen und Neues zu lernen.

Was ist die berühmteste Pasta Italiens? Bei einer Geschichte dazu und dem anschließenden Pasta-Quiz wird an vier Abenden in Mutterstadt auf unterhaltsame Weise Italienisch trainiert (ab 22. Januar). Ab 25. Januar bieten die online Kurzurse „Das muss diskutiert werden!“ an fünf Abenden mit jeweils 60 Minuten ab 19.15 Uhr einen intensiven Austausch über die Neuigkeiten aus aller Welt an- jeweils in Englisch, Italienisch und

Spanisch. Sprachübergreifend werden zudem am 22. Februar und 5. März zwei Online-Termine zu hilfreichen Lernstrategien rund ums Vokabeln lernen angeboten.

Wer selbst unterrichten möchte: Sprachkursleitungen werden dringend gesucht – insbesondere für Italienisch und Französisch. Geme weitersagen und melden bei sabine.weber@rheinpfalzkreis.de oder unter Telefon: 0621/5909 3470.



Wird im Kurs gebacken: Spanischer Dreikönigskuchen.

FOTO: HANNAH WEBER/FREI